

Medium: Nürnberger Zeitung

## Verbraucherwettbewerb mit ehrgeizigem Ziel

# Mehr Lust auf Regionalität

**NÜRNBERG – Regionale Produkte sollen zu Lieblingen der Verbraucher werden. Dieses Ziel verfolgt das neu gegründete Netzwerk Nahversorgung Mittelfranken und ruft als erstes einen Verbraucherwettbewerb „Regional handeln und gewinnen“ für Mittelfranken aus.**

„Die globalisierte Welt ist unumkehrbar, aber wir brauchen Wurzeln“, so Heiner Sindel, Vorsitzender des Bundesverbandes der Regionalbewegung, bei der Vorstellung des Netzwerkes Nahversorgung Mittelfranken in Nürnberg. Das Netzwerk will die Verbraucher dazu bewegen, mehr Produkte aus der Region zu kaufen.

Sindels Argumente sind seine Gäste an diesem Tag: Unter ihnen auch Konrad Ammon. Der Metzgermeister aus Fürth hat „Wienerle“ mitgebracht. Während so mancher in seine Würste 36 Zusatzstoffe reinstopft, kommt Ammon bei seinen mit nur dreien aus. Sein Geheimrezept gibt er gerne preis: „Es geht nur, wenn das Fleisch bereits

zwei Stunden nach der Schlachtung verarbeitet wird.“ Kurze Wege sind denn auch für Heiner Sindel nur einer der Aspekte, die für regionale Produkte sprechen. Dabei geht es ihm nicht nur um Lebensmittel. Dazu gehören auch Leistungen der Handwerker und Finanzberater sowie Nutzung der erneuerbaren Energien und Rohstoffe. „Das Netzwerk soll Strukturen vor Ort bündeln.“

Dem Netzwerk Mittelfranken haben sich bereits mehrere regionale Initiativen angeschlossen. Im Moment umfasst der Zusammenschluss etwa 400 Firmen. Sindel ist zuversichtlich, dass das Netzwerk wachsen wird. „Wir wollen alle Dachorganisationen der Innungen, Landkreise und Kommunen mit im Boot haben.“ Einige Landkreise, unter anderem Fürth, Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen, haben schon das Interesse am Netzwerk bekundet.

Zu tun gibt es viel, erklärt der Bundesvorsitzende: „Zum einen müssen wir die Menschen motivieren, ihre

kleinen Betriebe nicht aufzugeben. Zum anderen müssen wir die Bevölkerung aufklären.“

Einen ersten Schritt in diese Richtung soll der Verbraucherwettbewerb werden. Rund 25 000 Teilnahmekarten sind nun unter anderem bei den Partnern der Regionalbewegung, in Gastronomiebetrieben, in Sparkassen, in Städte- und Gemeindeverwaltungen, Landratsämtern erhältlich. Auf den Karten sind Gründe für regionales Handeln aufgeführt. Um diese geht es auch bei den Freistragen. Wer seine Karte bis 19. Dezember ein sendet, hat die Chance, einen Preis zu gewinnen: Etwa ein Verwöhnwochenende, eine Gebäudeenergieberatung oder Essens- und Einkaufsgutscheine.

Sindel hofft auf große Beteiligung – nicht nur am Wettbewerb, sondern auch am Netzwerk. Immerhin hat es Pilotcharakter für Bayern und wird vom Landwirtschaftsministerium gefördert. „Wenn es gut läuft, wird es das auch in anderen Bezirken geben.“

*Ella Schindler*